

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 334.

Montag, den 30. November.

1846.

Die Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Viel Aufsehens hat man vor wenig Tagen in öffentlichen Blättern von einem Aufsatz aus dem „Verfassungsfreunde“ gemacht, welcher über die beabsichtigte Abtretung der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn an den Staat, als von einer der gewichtigsten und bekanntesten Autoritäten in Eisenbahnangelegenheiten herrührend, den Actionairen angelegentlich zum Lesen empfohlen wurde. Auch wir haben in Folge dessen den fraglichen Artikel gelesen, jedoch keineswegs so etwas Außerordentliches darin gefunden, als man nach jenen Anpreisungen davon erwarten durfte, im Gegentheil bemerken müssen, daß besagter Aufsatz sogar Irrthümer enthält, die einschlagende Frage einseitig und besangenen beurtheilt und dabei zu Resultaten kommt, welche für die Steuerpflichtigen, in deren Interesse er geschrieben sein will, offenbar zum Nachtheile gereichen, so daß es wohl noch an der Zeit sein muß, Einiges dagegen zur Berichtigung hier niederzulegen.

So fängt jener Aufsatz gleich mit der Behauptung an, als habe bekanntlich der Ausschuss der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie bei der Staatsregierung den Ankauf der Bahn durch Gewährung einer dem Nennwerthe der Actien gleichen Summe dreiprocentiger Staatsschuldsscheine in Vorschlag gebracht. Das ist ganz unrichtig! Nach Ausweis des in diesen Tagen erschienenen Directorialberichts Seite 27, verbunden mit der angebotenen Ministerial-Erklärung S. 41, hat der Ausschuss — und nicht einmal einstimmig, sondern, wie verlautet, in Widerspruch sehr gewichtiger Stimmen — an das Directorium nur den Antrag gestellt gehabt: an die Hohe Staatsregierung die Anfrage zu richten, ob? und unter welchen Bedingungen? Hochdieselbe zu einer Uebernahme des ganzen Unternehmens geneigt sei; und später über die darauf eingegangenen Regierungs-Propositionen sich nach S. 31 des angezogenen Berichts sogar dahin ausgesprochen, daß er diese Vorschläge zu wenig vortheilhaft finde, als daß er sich sofort zu einer Bevornwortung bestimmen könnte.

Wir müssen ausdrücklich hierauf hinweisen, da es dem Verfasser jenes Aufsatzes darum zu thun gewesen zu sein scheint, seine Leser von vorn herein mit der Meinung zu präoccupiren, als seien die vorliegenden Propositionen von dem so angesehenen Gesellschaftsorgane, dem Ausschusse, ausgegangen oder doch schon gebilligt worden. Der Ausschuss mag wohl ohnehin schon durch jenen Antrag und daß er dadurch muthlos, so zu sagen die Flinte ins Korn geworfen hat, einen großen Theil der Actionaire gegen sich eingenommen haben; indessen, daß er die vorliegenden Bedingungen als sein Werk anzuerkennen haben sollte, davon geht das Gegentheil aus dem obenerwähnten officiellen Berichte hervor.

Was sagt nun jener Aufsatz in materieller Hinsicht? — Das Anerbieten der Regierung sei ein großmüthiges und von den Actionairen dankbar anzunehmendes; es liege darin eine Generosität, welche im Interesse der Steuerpflichtigen unräthlich erscheine, und in demselben Interesse man die Ablehnung des Regierungsvorschlags nur wünschen müsse.

Nun verkennen auch wir keinen Augenblick die Großmüthigkeit, welche die Staatsregierung namentlich durch ihres Capital-

betheiligung, durch Rücktritt wegen Verzinsung, theilweise Zinsengarantie und Leistung von Vorschüssen dem Unternehmen von jeher bewiesen hat, und wollen es andrerseits auch ehrenvoll anerkennen, wenn sich der Verfasser jenes Artikels in dem „Verfassungsfreund“ der Steuerpflichtigen annehmen will, um letztere nicht noch mehr belastet zu sehen, als sie es ohnehin sind; indessen daß ihm hierzu die vorliegenden Regierungsvorschläge eine gegründete Veranlassung geben könnten, das haben wir eben so gewiß zu bezweifeln, als daß die gegebenen Regierungspropositionen einen gleichen Anspruch auf die Dankbarkeit der Actionaire haben sollten. Im Gegentheil muß es uns erscheinen, als wenn die Actionaire durch unbedingte Annahme dieser Vorschläge sich ihrer von Hause aus günstigen Lage zu Gunsten der Steuerpflichtigen nur wieder entäußern und einen großen Theil der Vortheile wieder aufgeben würden, welche ihnen die Wohlgenelgtheit der Staatsregierung bisher hat angedeihen lassen; ja wir sind der Meinung, daß von der beabsichtigten Vereinigung Niemand anders einen sicherern Vortheil hat, als eben das Land, die Steuerpflichtigen.

Nach dem neuesten Directorial-Berichte soll nämlich die ganze Bahn — nachdem auf die sorgfältigen Berechnungen vom Jahre 1845, wonach der Bau 10,446,000 Thlr. kosten sollte, eine neue sorgfältige Berechnung aufgesetzt worden ist — nunmehr 12,000,000 Thlr. kosten! — Hiervon haben die betheiligten hohen Staatsregierungen bekanntlich

1,500,000 Thlr.

als ein Viertel von den anfangs veranschlagten 6000,000, und 1,666,666²/₃ Thlr.

als ein Drittel von dem im Jahre 1845 angenommenen Mehrbedarf an 5 Millionen

Summa 3,166,666²/₃ Thlr.

bergestalt zu übertragen, daß sie, so lange die Actionaire für ihre 4,500,000 Thlr. Actien

nicht 4 Procent jährlich Dividende erhalten, davon keinen Groschen Zinsen beanspruchen können; auch überdies noch die neuerdings als Mehrbedarf berechnete eine Million zu den nämlichen Bedingungen aufzubringen, wie die von der Compagnie noch zu beschaffenden

3,333,333¹/₃ Thlr.

Darlehn negociert werden.

Gesetzten Falls nun, die Compagnie könnte das gesuchte Darlehn nicht anders als zu 5 Procent Zinsen aufbringen, hätte also inclusive der von den Regierungen nachträglich noch aufzubringenden einen Million von 4¹/₃ Millionen jährlich

216,666²/₃ Thlr.

Zinsen zu bezahlen, wollte auch überdies den Actionairen 4 Procent mit

180,000 Thlr.

jährlich berechnen, so würde hierzu allerdings schon eine Netto-Einnahme von

396,666²/₃ Thlr.

gehören. Nun wollen wir hier mit dem Verfasser jenes Aufsatzes als jährliche Brutto-Einnahme der ganzen Bahn die Summe von 800,000 Thlr. annehmen, was nach analogen Ergebnissen einen Netto-Ertrag von circa 400,000 Thlr. in

Aussicht stellen würde; wo sollen selbst da noch für die $3\frac{1}{6}$ Millionen Staatsantheile die Zinsen herkommen? und je mehr der künftige Netto-Bahn-Ertrag hinter jener Annahme etwa zurückbleiben sollte, desto sicherer wäre es, daß die Regierungen für ihre beregten Antheile vollends Nichts bekämen, und dies vielleicht 25 Jahre nach Eröffnung der Bahn fort, wodurch das ganze Capital von $3\frac{1}{6}$ Millionen als absorbiert anzusehen sein würde. Wer hat also den größten Nachtheil davon, wenn die proponirte Vereinigung nicht zu Stande kommt? — der Staat, die Steuerpflichtigen! Für diese sind $3\frac{1}{3}$ Millionen in Gefahr! —

Wie aber, wenn das Abkommen nach den Vorlagen zu Stande kommt? Der Staat sollte die

$4\frac{1}{2}$ Mill. Actien mit 3 Proc. verzinsen = 135,000 Thlr.,
 $4\frac{1}{3}$ Mill. sich sogar mit 4 Proc. berechnen = 173,333 $\frac{1}{3}$ =

308,333 $\frac{1}{3}$ Thlr.,

so würden ihm für die übrigen

$3\frac{1}{6}$ Mill. bei der Netto-Einnahme von 400,000 Thlr.
 noch circa 92,000 Thlr. übrig bleiben, was circa
 3 Procent

austrägt.

Wer hat also den Vortheil, wenn das Abkommen in der proponirten Weise zu Stande kommt? Augenfällig das Land, die Steuerpflichtigen!

Wie daher in den Vorlagen der Regierung eine Prägravation der Steuerpflichtigen liegen soll, ist uns in der That unerklärlich. Im Gegentheil scheinen sie uns nur geeignet, einen guten Theil der Vortheile für das Land wieder aufzukaufen, welche dasselbe durch die früheren Begünstigungen der Compagnie zugestanden hat und der Herr Verfasser jenes Artikels dürfte sich wohl zu bescheiden haben, wenn er das wahre Interesse der Steuerpflichtigen im Auge hat, der Staatsregierung auch dann noch Dank zu wissen, wenn es derselben gelänge, die Bahn mit $3\frac{1}{2}$ Procent zu acquiriren.

Uebrigens möge man doch im Allgemeinen die Actionaire nicht, wie jener Artikel den Anstrich nimmt, wie ein Geschlecht Unzufriedener und Habgieriger ansehen; man möge nicht vergessen, daß ohne sie alle die Eisenbahnen, deren Segen schon so oft gepriesen worden ist, nicht zu Stande gekommen sein würden, und es daher eben so unangemessen sein muß, sie, die in der Zeit der Ungewißheit ihr Geld herzugetragen haben, jetzt wie abgenutzte Möbels verächtlich bei Seite schieben zu wollen, als ihnen, wie der Verfasser in dem „Verfassungsfreunde“ unternimmt, die schadenfrohe Bemerkung entgegenzuhalten: sie hätten ja ihre Actien zu 122 Procent verkaufen können. — Wo Jemand zu diesem Course verkauft hat, da muß auch Jemand dazu gekauft haben. Wer nun zu 122 Procent eingekauft hat, was sagt der Herr Verfasser zu diesem? —

Ueberhaupt gilt es jetzt nicht, darnach zu fragen, was früher zu thun gewesen, was nicht? sondern, was ist jetzt zu thun? und da die Compagnie einmal Begünstigungen aufzuweisen hat, so wird ihr auch Niemand verdenken, solche am rechten Orte in die Waagschaale zu legen. Der Werth einer Sache muß sich übrigens in der Hand des Verkäufers auch dadurch noch steigern, daß er die Vortheile kennt, welche die Sache in der Hand des Käufers bringen wird, und so wenig auch, wie zu erwarten ist, die Actionaire an den Umstand, daß die Regierung die Bahn schon jetzt als Staatsbahn erhält, maßlose Forderungen knüpfen werden, so wenig wird ihnen doch zuzumuthen sein, ihre Actien unter ihrem Werthe loszuschlagen.

W.

Vom Nutzen der Statistik für Staat und Volk.

Von Dr. Freiherrn von Reden.

(S c h l u ß.)

Wer möchte abläugnen, daß wir in einer Zeit sehr verbreiteter Unzufriedenheit, in einer Zeit der eitelsten Hoffnungen, der widersprechendsten Wünsche, der schroffsten Meinungsverschiedenheit leben? Wer möchte ferner nicht den sehnlichen Wunsch

einer friedlichen Lösung dieser Wirren theilen? Ein großer Schritt dazu kann durch Hülfe der Statistik geschehen, denn ich wage die Behauptung aufzustellen, daß durch gründliche Ermittlung des Bestehenden in seinen Ursachen und Wirkungen nach allen Richtungen und durch offene Darlegung des Befundes die Regierungen wie die Regierten über ihre wahren Interessen, über die Erfordernisse der Zeit, über Mögliches und Unmögliches ganz andere Ansichten gewinnen würden, als jetzt theilweise vorzuwalten scheinen. Die abweichenden Meinungen würden auf der statistischen Grundlage unbestreitbarer Wirklichkeit nothwendig sich nähern. Unläugbaren Zahlen und Thatsachen gegenüber würden unvermeidlich Ansprüche wie Zugeständnisse auf ein dadurch bestimmtes Maß zurückgeführt werden. Die Phantasien nach einer und nach der andern Richtung würden ihren scheinbaren Boden verlieren, und an die Stelle desselben würde das statistische Bild der Gegenwart treten, als bester Wegweiser für das Thun und Lassen der Regierungen und der Völker.

Man treibt jetzt im Allgemeinen mit den Zahlen einen recht traurigen Mißbrauch. Entweder wir begegnen einem gedankenlosen Nachsprechen, Nachschreiben, Nachdrucken einer Zahlenreihe ohne Angabe ihrer Quellen, ohne Zusammenhang mit den Thatsachen, auf welche sie sich beziehen, also ohne jedes Zeichen äußerer Glaubwürdigkeit; oder, um den Nachtheil noch größer zu machen, man benützt dergleichen Zahlen zur Unterstützung von Behauptungen, welche zwar eben so wenig als ihre Grundlagen probehaltig sein können, jedoch durchgängig gläubige Hörer und Lehrer finden. Oder man entfernt sich so sehr von der gesunden Kritik, daß man die verschiedenartigsten Zahlen und Thatsachen vergleichend zusammenstellt, lediglich um zu beweisen, was bewiesen werden soll.

Diese Mißbräuche können nur deshalb entstehen und fortwuchern, weil die Pflege der Statistik so sehr vernachlässigt wird. In England, Frankreich, Belgien u. s. w. wird man sehr selten falschen Zahlen begegnen, obgleich dort die öffentlichen Blätter weit mehr statistische Mittheilungen machen als bei uns. Allein in jenen Ländern haben sich auch die Regierungen der Statistik mit einer Wärme, mit einer Kraft angenommen, deren Nachwirkungen allmählig das ganze Volk durchdringen. In Deutschland hat die Statistik den in der öffentlichen Meinung ihr gebührenden Platz leider noch nicht erlangt, und ich muß deshalb darauf gefaßt sein, daß man mir die Frage vorlegt, welchen Nutzen statistische Arbeiten für das Volk und für den Einzelnen haben. Ohne auf die früher angegebenen Beispiele hinzuweisen, obgleich Viele schon darin eine genügende Antwort finden werden, weil alle jene Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung die Bestimmung haben, die Lage des Volkes zu verbessern, bemerke ich zur Beantwortung Folgendes:

1) Alle die vielen Streitigkeiten aus dem Gebiete der Staatsverfassung und Verwaltung, welche jetzt in der Rebel-Region der Principienfragen über unsern Hauptern sich bewegen, würden durch die Statistik auf den unbestreitbaren Boden der lebendigen Wirklichkeit und in deren unverrückbaren Grenzen von Rechten und Pflichten versetzt werden. Die Entscheidung würde dann schwerlich so lange auf sich warten lassen, als jetzt nicht selten bemerkbar wird.

2) Eine Hauptleidenschaft unserer Zeit ist die Speculation, und wahrlich, es giebt für keine Art der Speculation eine sichere Grundlage, außer der Statistik. Will z. B. der Landwirth wissen, ob er seine Wolle, sein Getreide wahrscheinlich mit mehr Vortheil jetzt oder später an den Markt bringt, so kann er nur mit Hilfe statistischer Ein- und Ausfuhrlisten und Preisverzeichnisse zu einem auf Thatsachen begründeten Entschlusse gelangen. Will der Fabrikant, der Kaufmann ein- oder verkaufen, so bedarf er statistische Zahlen über Angebot und Nachfrage, über Sinken und Steigen der Preise. Will der Papier-, der Actieninhaber die Aussichten seines Eigenthums berechnen, so sind die statistischen Nachweise über Gewinn und Verlust der Unternehmungen, bei denen er theilhaftig ist, und auch aller einwirkenden Papiere, dazu unentbehrlich.

3) Die übermäßige Concurrenz wird für eine der größten Uebel der Gegenwart gehalten. Man kann den Nachtheilen derselben nur dadurch einigermaßen begegnen, daß durch genaue Bekanntschaft mit den Einzelheiten der Nahrungs- und Erwerbsquellen die für jeden Fall geeigneten Hilfsmittel ausfindig gemacht werden. Dies kann begreiflich nur durch Hilfe der Statistik geschehen. Wenn schon von jeher ein Jeder für sich unablässig forscht und grübelte nach den Bedingungen, von welchen die Erfolge seiner Betriebsamkeit abhängen, so scheint doch darin eine sehr nahe Aufforderung zu liegen, sich mit der Ergründung des Zusammenhanges aller Gewerbsthätigkeit, mit Beobachtung des großen Räderwerkes des Verkehrs zu beschäftigen.

4) Erwerbsmangel, Massen-Verarmung (Pauperismus) und Massen-Verderbnis (Proletariat) sind bekanntlich traurige Früchte unserer friedlichen Zeit. Sie müssen bekämpft und besiegt werden, damit wir nicht endlich alle in ihnen untergehn; allein bevor wir mit Erfolg ihnen entgegen treten können, müssen wir der Wurzel nachspüren, und das kann wieder nur durch statistische Forschungen bewirkt werden.

5) Wirklicher und künstlicher Nahrungsmangel erfüllt in seinen Folgen alle Gemüther mit banger Sorge. Auch dabei thut vor allen Dingen noth, die Wahrheit vollständig und ungeschminkt vor Aller Augen zu bringen, und das vermag man nur an der Hand der Statistik.

6) Man wird zwar schwerlich dahin gelangen, die Staats- und Gemeinde-Abgaben und Lasten als etwas Wohlthätiges zu betrachten, weil das gezwungene Geben unsere von Natur eigennützigen Gefühle verletzt. Allein man wird die Zahlungsnöthwendigkeit ungleich leichter verschmerzen, wenn man durch die Hilfe der Statistik im Stande ist, die Ueberzeugung auch von der Nothwendigkeit der Ausgabe zu erlangen.

Diese Einzelheiten werden zum Beweise der Nothwendigkeit und des Nutzens statistischer Untersuchungen und Arbeiten genügen. Allein, ich gehe so weit, zu behaupten, daß es im Bereiche des gesammten Staats- und Volkslebens kaum eine auf Verbesserung bestehende Verhältnisse berechnete Maßregel geben wird, welche die Hilfe der Statistik entbehren kann, wenn sie mehr werden soll, als ein in den Erfolgen zweifelhafter Versuch. Denn wer ist ohne Beistand der Statistik befähigt, zu erkennen, ob und in wie fern die Gaben der Natur von den Menschen mangelhaft oder zureichend benutzt werden; ob bestehende Ver-

hältnisse vorthellhaft oder benachtheiligend wirken; ob wir auf religiösem Gebiete Vor- oder Rückschritte machen; ob die geistige Cultur mit den Erfordernissen der Zeit fortgeht oder nicht? Viele zwar glauben sich berechtigt, über dieses und manches Andere ein entscheidendes Urtheil abzugeben; aber man frage sie nach den Beweisen ihrer Befähigung dazu, und sie werden diese Beweise entweder schuldig bleiben, oder dem Gebiete der Statistik entleihen. Nur wer die Gegenwart mit ihren Ansprüchen, mit ihren Uebeln und mit ihren Vorzügen durch die Statistik kennen gelernt hat, wird seine Zeit begreifen und sie richtig behandeln können. Deshalb, meine Herren, lassen Sie uns an der Hand der Statistik forschen und mit der Hand der Gerechtigkeit bessern, damit wir den Stürmen, welche die Zeit nothwendig gebiert, mit Zuversicht und Kraft entgegen zu treten im Stande sind.

Witterungs-Beobachtungen

vom 22. bis 28. November 1846.

(Thermometer frei im Schatten.)

Nov.	Stunde.	Barem. b. 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser.	Z. Lin.			
22.	Morgens 8	27. 8,9	+ 3,5	S.	Sonnenschein.	
	Nachmittags 2	— 7—	+ 7—	S.	Sonnenschein.	
	Abends 10	— 4,7	+ 4,6	SSW.	trübe, feucht.	
23.	Morgens 8	— 5,3	+ 4,4	WNW.	Regen.	
	Nachmittags 2	— 6,3	+ 4,9	WNW.	Regen, windig.	
	Abends 10	— 8,3	+ 3,2	WNW.	Sterne.	
24.	Morgens 8	— 8,9	+ 1—	W.	leicht gewölkt, neblig.	
	Nachmittags 2	— 8,4	+ 4,8	SSW.	trübe.	
	Abends 10	— 8—	+ 5,4	SSW.	trübe, feucht.	
25.	Morgens 8	— 7,7	+ 7—	S.	trübe, feucht.	
	Nachmittags 2	— 8,3	+ 9,4	S.	trübe, neblig.	
	Abends 10	— 6,5	+ 9,4	S.	trübe, feucht.	
26.	Morgens 8	— 4,4	+ 9,8	SSW.	trübe, feucht.	
	Nachmittags 2	— 4,4	+ 11,6	SSW.	Sonnenblicke.	
	Abends 10	— 4,4	+ 8,6	SSW.	trübe.	
27.	Morgens 8	— 3,4	+ 7,4	SSO.	trübe, neblig.	
	Nachmittags 2	— 2,7	+ 8—	SSO.	Regen.	
	Abends 10	— 2,7	+ 6,3	SSW.	trübe.	
28.	Morgen 8	— 2,8	+ 5,4	SW.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	— 3,5	+ 7,6	SW.	bewölkt.	
	Abends 10	— 4,5	+ 5,2	SW.	gestirnt.	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Turnverein.

Einladung zur jährlichen Hauptversammlung Sonntag den 13. December pünctlich 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens im Tivoli.

Es wird dabei in Erinnerung gebracht, daß nur die stimmfähigen Mitglieder (grüne Karten) Zutritt haben.
Leipzig, 29. November 1846. Der Turnrath.

Edictalladung.

Auf dem unter Nr. 10 des Brandcatasters allhier gelegenen Hause hatten laut Kaufs vom 9. December 1791 für weil. Johanne Magdalene, verehel. gewes. Schlieter, geb. Frohbürger, funfzig Meißnische Gülden Termingelder, und es hat der jetzige Besitzer des Hauses, Johann Gottlob Höpfer, unter dem Anführen, daß nurgedachte Termingelder berichtigt, die Erben der Schlieter aber nicht zu ermitteln seien, Behufs Cassation der diesfalligen Hypothek um Erlaß von Edictalien nachgesucht.

Es werden daher in Gemäßheit des Mandats vom 13. November 1779, die Edictalladung außerhalb des Concurfes betreffend, die Erben der vorerwähnten Schlieter andurch vorgeladen, den zweiten December 1846

bei Vermeidung der Ausschließung, auch Verlust ihrer Ansprüche und der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand in Person oder durch gehörig legitimirte und ausreichend instruirte

Bevollmächtigte zu rechter früherer Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, als Erben der Schlieter in gesetzlicher Weise zu legitimiren, ihre Ansprüche an jene 50 Meißnischen Gülden anzumelden und zu bescheinigen, nach Befinden mit Höpfers und resp. unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 3 Wochen zu beschließen und

den 24. December 1846

der Actenrotation, sodann aber

den 30. December 1846

der Publication eines Präclusiv- oder sonstigen rechtlichen Bescheids, welcher bezüglich der Nichterscheinenden Mittags 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen.

Auswärtige haben behufs der Annahme künftiger Ausfertigungen Bevollmächtigte allhier oder in Leipzig zu bestellen.

Stöcker's oberm Theils, den 2. Juli 1846.

Die Gerichte d a s e l b s t.
Böttger, S. Dir.

Anderweite Bekanntmachung.

Die in unserer Bekanntmachung vom 17. d. M. erwähnte Kiste ist am 24. d. M. im f. g. Pfarrholze bei Connewitz erbrochen aufgefunden worden; sie hat jedoch hierbei nur noch die Hälfte der darin verpackt gewesenen Waare — halblange baumwollene, theils weiße, theils gefärbte Handschuhe ohne Finger, in rothen Maroquin-Cartons liegend — enthalten.

Wohin die andere Hälfte jener Waare — 93 Duzend Handschuhe in Cartons — gekommen sein mag, hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen und wir sehen uns deshalb veranlaßt, unter wiederholter Verwarnung vor der Verheimlichung der fehlenden Waare, Jedermann, welchem dergleichen Handschuhe neuerlich von verdächtigen Personen verkauft oder zum Kauf angeboten worden sein sollten, zur ungesäumten Anzeige aufzufordern, indem wir zugleich bemerken, daß der Eigentümer der fehlenden Waare demjenigen, welcher ihm zur Wiedererlangung derselben verhelfen wird, eine Belohnung von

Fünf Thalern,

bei nur theilweiser Wiedererlangung des Fehlenden aber eine Belohnung nach Verhältnis des Wiederlangten gewähren will. Leipzig, am 29. November 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr.

Erledigung.

Unser in Nr. 261 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung vom 17. September d. J. hat durch die Aufgreifung des Stahlfachens

Ferdinand Julius Philipp Greiffeld
Erledigung gefunden. Leipzig, den 28. November 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Schnorr.

Theater der Stadt Leipzig.

(32. Vorstellung im Winter-Abonnement.)

Montag den 30. November 1846:

Der Doctor und der Apotheker,

komische Oper in 2 Acten, nach dem Französischen von Stephanie.
Musik von Dittersdorf.

Personen:

Stöbel, ein Apotheker,	Herr Berthold.
Claudia, dessen Frau,	Frau Sida.
Leonore, beider Tochter,	Fräulein Fischer.
Rosalie, Stöbels Nichte,	Frau Günther-Bachmann.
Krautmann, ein Doctor,	Herr Behr.
Gotthold, dessen Sohn,	Schneider.
Sturmwald, ein invalider Hauptmann,	Stärmer.
Sichel, ein Chirurgus,	Henry.
Gallus, Bedienter eines Patienten,	Hofrichter.
Ein Polizeicommissär,	Salomon.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Dienstag den 1. December: **Die Schule des Lebens,**
Schauspiel in 5 Acten von Kaupach.

Mittwoch den 2. December. Neu einstudirt: **Oberon,**
König der Elfen, romant. Feenoper mit Tanz in 3 Acten
nach dem Engl. von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Die zweite Aufstellung von **Sattlers Kosmo-**
ramen ist nur noch bis zum 30. d. M. zum letzten Mal zu sehen.

Sächsischer Kunstverein.

Die Ausstellung der außer gesandten Gemälde u. wird für
die Interessenten im Laufe dieser Woche

täglich von 11—1 Uhr

stattfinden.

Hermann Schmuhl.

Kunst- und Gewerbeverein.

Versammlung morgen Abend 7 Uhr.

Littérature française.

Aujourd'hui, à 7 h. pour la dixième séance, M. E. Sue et ses romans. — Les trois muses françaises contemporaines. — Les tombeaux aériens, poésie de V. Hugo. — La machine à vapeur. — Anecdotes. Les épagueuls de Madame.

On trouve des billets d'entrée chez le portier de l'hôtel de Saxe.

Deutsche Gesellschaft. — Der vor acht Tagen angekündigte Vortrag über den Dichter **Liscov.**

Versteigerung

des **Schwarze'schen** Mobiliarnachlasses an Meubles, Wäsche, Kleidungsstücken, Silberzeug, Kupfer, Messing, Zinn u. s. w.

heute und folgende Tage früh von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 2—5 Uhr

in dem sub Nr. 26 im Brühle hier gelegenen Schwarze'schen Hause.
Adv. Nob. Jenfer, R. S. Notar.

Museum. Das Verzeichniß der Zeitungen und Zeitschriften, welche in den für die Jahres-Abonnenten des Museum neu gebildeten Lesecirkel kommen sollen, ist in besondern Abdrücken im Museum zu erhalten.

Der **Anmeldungsstermin** zur Theilnahme an diesem Lesecirkel ist bis zum **7. December** hinausgestellt.

Das **Jahres-Abonnement** beträgt 8 Thlr. in Raten à 2 Thlr. prän., für ein halbjährliches Abonnement 5 Thlr. und für ein vierteljährliches 2 1/2 Thlr.

Bei **Ph. Reclam jun.** in Leipzig ist erschienen:

Die Bibel

oder

die ganze

Heilige Schrift

des

alten und neuen

Testaments

nach

Dr. Martin Luthers

Uebersetzung.

Die Ausstattung ist auf das Eleganteste besorgt, das Papier milchweiß und der Druck sauber mit scharfen Lettern, außerdem aber ziern 12 meisterhafte Stahlstiche das Werk.

Das Exemplar mit 12 Stahlstichen kostet 1 Thlr., ohne Stahlstiche 1/2 Thlr.

Billiger existirt bis jetzt noch keine Ausgabe. Bibelgesellschaften, die eine größere Anzahl bestellen, erhalten diese zu einem bedeutend billigeren Preise.

Bei der bevorstehenden Generalversammlung der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn-Compagnie machen wir auf folgende Artikel des Herald aufmerksam, die sämtlich Fragen betreffen, welche dort vorzugsweise zur Sprache kommen werden:

Nr. 84, 88, 94, 96, über die Göltschthalbrücke;

Nr. 89, über die gegenwärtige Geldnoth und die Mittel, ihr abzuhelfen, mit besonderer Hinsicht auf die Eisenbahnunternehmungen;

Nr. 96, Soll der sächsische Staat den Zinsfuß seiner Staatspapiere erhöhen?

Nr. 96, über die Abtretung der Sächsisch-Bayerischen Eisenbahn an den Staat.

Jede dieser Art. ist einzeln für 1 1/2 Ngr. in allen Buchhandlungen und Postämtern zu haben.

Leipzig. Die Expedition des Herald.

Billigste Ausgabe!

Billigste Ausgabe!

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Neue Einlagen und Nachzahlungen auf Interimsscheine können im laufenden Sammeljahre nur bis Ende dieses Monats angenommen werden.

Als Vermittler für Leipzig bringe ich diesen Schlußtermin nochmals zur öffentlichen Kenntniß, erkläre mich zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit und empfehle das Institut als ein wahrhaft gemeinnütziges mit voller Ueberzeugung.
Eduard Herber, Nicolaisstr., Amtmanns Hof.
 Leipzig, im November 1846.

Avertissement.

Durch die gütige Vermittelung des Herrn Vorsitzenden der Kaufmannschaft ist uns die Benutzung der Handelsbörse zu einer

Weihnachts-Blumen- und Frucht-Ausstellung

gütigst zugesagt worden, und wir erlauben uns vorläufig ein geehrtes Publicum darauf aufmerksam zu machen. Das Nähere darüber, so wie die Zeit der Eröffnung, werden wir späterhin in diesem Blatte veröffentlichen.

Sämmtliche Mitglieder des Leipziger Gärtner-Vereins.

Billiger Verkauf vor Weihnachten.

- | | |
|---|---|
| 5/4 buntbedruckte franz. Bize, das Kleid 1 1/6 bis 1 1/4 Thlr.; | 8/4 faconirte Tibets, die Elle 11 bis 14 Ngr.; |
| 5/4 buntbedruckte franz. Bize, das Kleid 1 1/3 bis 1 1/2 Thlr.; | 8/4 Amazonienne und Polka-Choks, die Elle 10 bis 12 Ngr.; |
| 5/4 buntbedruckte franz. Bize, beste Gattung und Muster, das Kleid 1 2/3 bis 1 5/6 Thlr.; | 12/4 Umschlagetücher à 1 1/4 bis 3 Thlr.; |
| 5/4 Polka u. Cachemiriene, beste Qualität, die Elle 4 bis 5 Ngr.; | Piqué-Röcke à 25 Ngr. bis 1 1/4 Thlr.; |
| 5/4 Crêpe Rachelle und Milanollo, die Elle 3 1/2 bis 4 Ngr.; | Schnuren-Röcke à 20 Ngr. bis 30 Ngr.; |
| 5/4 Mazurka und Citronienne, beste Qualität, die Elle 5 bis 6 Ngr.; | Westen in Seide und Wolle à 20 Ngr. bis 1 Thlr.; |
| 1/4 Camlotts in allen Farben, die Elle 7 bis 8 Ngr.; | Barège, gedruckt, das Kleid 3 Thlr. bis 5 Thlr.; |
| Local: Grimma'sche Straße Nr. 36. | Schürzen in Seide à 1 1/4 Thlr. bis 2 Thlr.; |
| | Schürzen in Wolle à 12 Ngr. bis 20 Ngr. |

F. Danfert & Comp.

Popeline

in glatt, gestreift und carrirt empfiehlt zu Kleidern für Weihnachtsgeschenke passend

J. S. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Echt englische Gesundheits-Flanelle

empfehlte in Auswahl

J. H. Meyer,

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Metallpapier-Fabrik.

Hiermit beehre ich mich, die Anzeige zu machen, daß ich von heute an jeden Auftrag auf **Metallpapier** in allen Gattungen, als: in **echt**, so wie in **fein** und **halbfein Gold** und **Silber** etc. (im schönsten Glanz, wie auch matt) annehmen und prompt ausführen werde.

Durch vervollkommnete und von mir neu erfundene Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, in Bezug auf schöne Qualität und billigste Preis-Notirungen jeder Concurrnz zu begegnen.
H. J. Douffet.

**Das Tapissierie-Waaren-Lager von
Therese Bilz,**

Thomasgäßchen Nr. 11, 1. Etage,
bietet eine reiche Auswahl der neuesten angefangenen und fertigen Stiche, Perl- und Häkelarbeiten, so wie alle dazu gehörende Artikel, auch Watt- u. Rosshaarröcke von 1 1/2—5 Thlr. pr. St.

**Die Tapissierhandlung v. W. Berl,
Brühl- und Theaterplatz: Ecke**

(im neuerbauten Kramsta'schen Hause),
empfehlte Canvas-Schuhe von 25 Ngr. an bis zu den prächtigsten Sammettschuhen à 2 Thlr. 15 Ngr., so wie die schönsten gestickten seidnen Ruheflissen von 3 Thlr. an, und alle andere Sittereien zu den billigsten Preisen.

Wohnungsveränderung.

Daß ich von heute an mein stilles harmloses Asyl in der Nonnenmühle aufgeschlagen habe, und gewöhnlich von Mitternacht 1 bis früh 8 Uhr zu sprechen bin, zeige ich meinen Bekannten und Freunden hiermit schuldigst an.

Ferd. Bindemann, Sänger am Stadttheater.

Zur 31. königl. sächs. Landeslotterie, deren Ziehung 1. Classe Montag den 7. Decbr. a. c. statt hat, empfehle ich mich hierdurch mit Loosen aus den Hauptcollectionen des Herrn **Guido Vogel** in Leipzig,
C. C. F. Meyer in Seithain.
Carl Matthes, Neukirchhof Nr. 1 parterre.

Das Königsche Leseinstitut,

Petersstraße, 3 Hofen im Hofe, mit den neuesten und besten Werken der Belletristik auf das vollständigste bereichert, empfiehlt sich dem geehrten Publicum zur geneigten Berücksichtigung.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Tuchhandlung verkaufe ich folgende Artikel zu Fabrikpreisen, als:

- feine und mittelfeine Tuche,
- Winterrockstoffe,**
- Winter-Bucksfins,**
- Damenmäntelstoffe** und
- Pferdedecken.**

Carl Otto Müller, Petersstraße Nr. 4.

Umschlagetücher und Shawls:

Thomasgäßchen Nr. 3, 2 Treppen.

Gebrüder Dombrowsky.**Glacé, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe**

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebleicht: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im goldenen Engel.**

Engl. Strickwollen in allen Farben und **engl. Hanfshubgarne** aller Qualitäten offeriren zu den billigsten Preisen
Lindner u. Comp.,
Hainstraße, Lederbhof 1 Treppe vorn heraus.

Fertige Damenmäntel von 5—40 Thlr.

in größter Auswahl empfiehlt das Kleidermagazin von **C. F. Stewin**, kl. Fleischergasse Nr. 23, am Barfußpfortchen.

Schlesische Leinen

haben fortwährend zum Verkauf in Commission und empfehlen solche hiermit
Sieland & Schoch,
große Fleischergasse, Bärmanns Hof.

Cigarren-Etuis

sind in den neuesten Mustern und größter Auswahl angekommen bei **G. B. Seifinger**, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Von einer auswärtigen Fabrik empfang ich eine Partie Watte, die ich im Ganzen, so wie im Einzelnen billig verkaufe.
C. Wiegand, Hainstraße Nr. 22, 1 Treppe.

!!! Bettfedern u. Daunen, erstere von 10 Ngr. an pr. Pfd. !!!
Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. an à Gebett:
!!! Bettfedereinigungsanstalt: Schützenstraße Nr. 5. !!!

Feine Pariser Herrenhüte

neuester Façon, leicht und wasserdicht, à 2 $\frac{1}{4}$ Thlr. das Stück, empfiehlt **Quirin Anton Fischer**, Katharinenstraße 1.

Extra gefüllten Rittersporn à Loth 3 Ngr. ist mir ein Pöschchen zum Verkauf übergeben.
Ernst Sammerschmidt,
Halle'sche Straße Nr. 6.

Puppen-Verkauf.

Puppen, elegant und einfach gekleidet, mit Haars, Porzellan- und Holzköpfen, werden sehr billig verkauft: **Schloßgasse Nr. 1, 2. Etage.**

Kinder-Spielsachen werden reparirt und wie neu hergestellt bei **A. Meerboth**, Reichels Garten, hinter den Colonnaden rechts.

Neueste Herren-Halskragen

in feinem Batist und rein Leinen, alle Sorten **Chemisets, Manschetten, Armbinden** für Communalgarde empfiehlt die **Cravatenfabrik** von **Julius Berthold**. Gewölbe: **Reichsstrasse, den Fleischbänken gegenüber.**

Mein Lager von bunten und schwarzen wollenen und seidnen

Fransen, Borden und Sammetbändern an Mäntel, Kleider und Mantillen, ist in allen Farben und den neuesten Dessins sehr reichhaltig assortirt, und empfehle solche en gros und en detail zu den billigsten Preisen.
B. Bohnert, Reichsstrasse Nr. 54.

Lampen werden gut gereinigt: **Königsplatz Nr. 3, neben dem Münchner Hof, 3 Treppen.**

Eine **Violine** von gutem Ton ist billig zu verkaufen: **Schrötergäßchen Nr. 1, 1 Treppe.**

Ein gut gerittenes Pferd — Schimmel — Langschwanz — Tatar — Militairpferd — hoch 1 $\frac{1}{4}$ u. 4 Zoll — ist zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt große Windmühlengasse Nr. 25 parterre.

Zwei große starke schwarze Hengste, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen. Nähere Auskunft wird im Comptoir Ritterstraße Nr. 4, parterre, ertheilt.

Zu verkaufen ist ein neuer Heberrock mit Pelz gefüttert: Neukirchhof Nr. 40, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist billig wegen Mangel an Raum ein Secretair, 1 Mahagoni-Divan, 1 großer Kleiderschrank und mehrere Bettstellen: **Albertstraße Nr. 5.**

Vöslauer Ausstich.

Von dieser Sorte Rothwein aus Burgunder Reben gezogen, ist Herr **J. G. Scherzer** in Wien alleiniger Besitzer der herrschaftlichen Berge in Vöslau an der Ungarischen Grenze.

Ich empfang davon in Commission Original-Bouteillen à 25 Ngr. die Bouteille.
Gotthelf Kühne,
Weinhandlung, Petersstraße Nr. 43/34.

Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich zu bevorstehendem Feste

Christstollen

auf Bestellung unter Zusicherung guter und billigster Bedienung backen werde und können von jetzt an solche bei mir von verschiedenen Qualitäten in Augenschein genommen werden.

A. Ferrario, Bäckermeister im Salzgäßchen.

Nürnberger Lebkuchen

empfangen in vorzüglicher Qualität, weiß und braun, und empfehlen zu möglichst billigen Preisen

Steiner & Comp., Café anglais.

Frankf. Bratwürste, Lüneb. Bricken, mar. Aal, frischen Caviar, Traubenrosinen, f. Schaalmandeln, Sicil. Nüsse und Smyrn. Tafelseigen empfiehlt billigst **C. G. Polster**, Markt Nr. 15.

Zwickauer Steinkohlen und Coaks

in bester Qualität und zu den billigsten Preisen, auf Verlangen bis ins Haus, empfiehlt bestens **C. A. Hermann.**

Bestellungen darauf können abgegeben werden: in meinem Gewölbe, große Windmühlengasse Nr. 5; in der Niederlage am Baierschen Bahnhofe selbst, und endlich in den Zettelkasten Nr. 61., Frankfurter Straße, an Herrn A. Grasers Gewölbe; Nr. 12., Halle'sche Straße, an Herrn G. H. Heuns Gewölbe; Nr. 19., Grimma'sche Straße, an Herrn Rivinus und Heinschens Gewölbe, und Nr. 1., Hainstraße, an der Bude Herrn J. F. W. Ahnerts.

Gekauft und verkauft

werden Kleidungsstücke aller Art von Kopf bis Fuß bei **C. G. Siebler**, Preußergäßchen Nr. 1 im Gewölbe.

Mehrere große und kleine Capitalien gegen erste und noch sichere zweite Hypotheken, suche ich zu dem Zinsfuße von 4 $\frac{1}{2}$ Proc. **Adv. Grahl** (Brühl Nr. 69).

Gesuch. Ein Laufbursche, der auf dem hiesigen Plage schon etwas bekannt ist, und sich hinreichend wegen seiner Ehrlichkeit ausweisen kann, wird gesucht und kann gleich antreten bei **Joh. Gottl. Manick** in der Tuchhalle.

Gesucht wird zum 1. Januar 1847 ein Stubenmädchen, welches im Nähen, feiner Wäsche waschen und im Platten nicht unerfahren ist: **Thomaskirchhof Nr. 2, 2 Treppen.** Nur mit unbedingt guten Zeugnissen versehene Mädchen werden Beachtung finden.

Gesucht wird eine Köchin für eine Familie in eine der Nachbarstädte Leipzigs. Zu erfragen den 2. und 3. December Vormittags Serbergasse Nr. 4, wo man mit der anwesenden Herrschaft gleich abschließen kann.

Gesucht wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für eine Restauration zum 1. Dec.: Burgstraße Nr. 22, parterre.

Zum 1. December kann ein fleißiges Mädchen einen Dienst erhalten: Magazingasse Nr. 23, 1 Treppe.

Sollte eine Dame oder ein älterer Herr zur Führung der Wirthschaft eine treue, gewissenhafte Vorsteherin suchen, so wäre ein Mädchen in gesetzten Jahren aus anständiger Familie bereit, sofort eine solche Stelle anzunehmen; auch würde sich dieselbe der liebevollsten Pflege und Erziehung jüngerer Kinder gern mit unterziehen. Adresse: S. M. F. poste restante Leipzig.

Zu vermietthen sind für nächste Ostern Familientogis mit 9, 10 u. 11 Stuben in Nr. 2 an der Pleiß, durch den Eigenthümer am Obstmarkt in Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Wilhelm Krobitzsch,

Localcomptoir für Leipzig, Barfußg. Nr. 2, empfiehlt zur Vermietbung Locale jeder Art.

Bosenstraße Nr. 8

ist die 1. und 2. Etage, jede aus 5 Stuben, 3 Kammern und allem sonstigen Zubehör bestehend, von Weihnachten a. c. oder Ostern 1847 ab zu vermietthen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist in der Reichsstraße ein Gewölbe außer den Messen und ein Keller für das ganze Jahr. Das Nähere Reichsstraße Nr. 13 beim Hausmann.

Eine ausmeublierte Stube mit Schlafstellen ist billig zu vermietthen. Das Nähere ist in Stadt Cöln auf dem Brühl, 4 Treppen hoch vorn heraus zu erfragen.

Zu vermietthen ist an einen Herrn von der Handlung oder Beamten eine gut meublierte Stube, worin sich ein gut gehaltenes Wiener Flügel befindet, nebst Schlafkammer. Das Nähere zu erfahren Nr. 13 am Markte, 3 Treppen.

Zu vermietthen sind 2 freundliche, gut meublierte Stuben, einzeln oder zusammen: Reichsstraße 35, 4 Treppen vorn heraus.

TIVOLI.

Heute Montag Concert und Tanzmusik.

Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von **Julius Popitzsch**.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

Heute Montag Concert und Tanzmusik in **Tannerts Salon.**

Es kommt dabei zur Aufführung: **die Destreicher Walzer** v. Strauß jun. (neu); **Klänge aus Desperien**, Walzer v. Labitzky (neu) und **Zigeuner-Quadrille** von Strauß sen. (neu). Anfang 6 Uhr. Das Musikchor v. **M. Wendt**.

Petersschießgraben. Heute Tanz nach dem Flügel. **A. Geißler**.

Dresdner Feldschlösschen-Lagerbier wird täglich angezapft bei **E. Dürr**, Burgstraße.

Zum Mittagstisch und zum Abonnement ladet ergebenst ein **E. Dürr**, Burgstraße.

Mey's Kaffeegarten. Heute Abendunterhaltung u. Schweinsknöchelchen mit Klößen.

Wolfs Salon. Heute Tanz. **G. Schorch.**
Heute in Stötteritz Gesellschaftstag. **Schulze.**

Heute Abend Mockturtle-Suppe. **Bair. Bierstube des Rhein. Hofes.**

Einem hochgeehrten Publicum erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich heute in meinem neu eingerichteten Locale meinen Einzugschmaus halte, wobei ich mit Karpfen polnisch, Hasen- und Gänsebraten, so wie mit guten Bieren aufwarten werde, wozu ergebenst einladet **J. A. Nitsche**, kl. Burggasse 9.

Gosenthal.

Heute Montag **Cotelettes** mit **Allerlei**, so wie frische Wurst und feine Gose, wozu ergebenst einladet **E. Bartmann**.

Täglich frische Sülze, fein zubereitete Beefsteaks und Lagerbier von bester Güte bei **Brenner**, Katharinenstraße Nr. 5.

* Heute Abend Karpfen und andere Speisen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staubens Ruhe.

Heute Abend zu Hasenbraten, Gänsebraten, warmen Frankfurter Würstchen zu jeder Tageszeit, ladet ergebenst ein **F. Nebner**, sonst Alt, Reichsstraße 15 im Keller.

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute Montag ladet zum Schlächtfest ergebenst ein **A. Senfer**.

Einladung.

Heute den 30. November ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein **Gräfe** in Gutritsch.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei **A. Wegel**, Königsplatz in der Fortuna.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen und feines Mödniger bei **M. Seilmann**, Sporeraßchen Nr. 1.

Bierhalle.

Heute Montag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **G. Söhne**, große Windmühlenstraße Nr. 15.

Verloren wurde von einem Kollwagen ein Rad, vom Brühl durch die Nicolaisstraße bis ins goldene Einhorn. Gegen eine gute Belohnung daselbst abzugeben.

Am vergangenen Sonnabend Nachmittag in der fünften Stunde wurde von einem Studenten eine Brieftasche von braunem gepreßten Leder vom Markte durch das Salz- und Schuhmachergäßchen bis zum Café français oder von da durch die Universitätsstraße bis auf das Universitätsgericht verloren, worin **funfzehn Thaler** in 3 Fünfsthaler-Cassenbilletts enthalten waren. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe des Verlorenen in Selliers Hof 4 Treppen hoch bei Herrn **Kraft** eine gute Belohnung.

Meinen neuen schwarzseidenen Regenschirm mit Hornknöpfchen und Fischbeinstäben habe ich irgendwo, wahrscheinlich in einem Gewölbe resp. Comptoir, stehen lassen, und bitte ich den Finder um dessen Zurückgabe gegen freundlichen Dank oder gutes Douceur. **Otto Danköbler**, Hainstraße Nr. 6, 2. Etage.

Verloren wurde am Sonntag Vormittag von der langen bis an die Salomonsstraße eine silberne Armspange. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Nicolaisstraße Nr. 39 beim Hausmann abzugeben.

Ein Gelobbeutel wurde am 26. d. M. gefunden und ist gegen die Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen: Schützenstraße Nr. 21, 2. Stock.

Aufforderung.

Mit Regulierung des Nachlasses des am 31. August d. J. alhier verstorbenen Küblers **Karl Werner** von dessen Beneficial-Erben beauftragt, fordere ich alle Diejenigen, welche an gedachten Nachlass an noch Zahlungen zu leisten haben, hiermit auf, ihre Schuldbeträge binnen hier und vier Wochen bei **Vermeidung der Klageerhebung** an mich einzuzahlen, so wie ich auch die diesfalligen Glaubiger ersuche, ihre Forderungen binnen gleicher Frist bei mir anzumelden.
Leipzig, am 25. Nov. 1846. Adv. **Gustav Schrotb.**

Der vorgestern in Nr. 232 dieses Blattes in der Liste der Getrauten als Glaser aufgeführte **Dr. Wilhelm Gustav Bauer** ist, wie hierdurch zu Vermeidung von Irrthümern bemerkt wird, nicht Glasermeister, sondern Glaser gesell, und hat das Bürgerrecht als Neubleuer erlangt.
Leipzig, den 29. Nov. 1846.

Die Glaser-Innung alhier.
Wagner,
amtführender Obermeister.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Die nächste Generalversammlung der Actionäre wird wahrscheinlich jede überflüssige Discussion über den Antrag: die Bahn gegen 3 procentige Staatspapiere abzutreten, vermeiden. Vielmehr ist es Hauptzweck, die pecuniären Mittel herbeizuschaffen, wodurch die Bahn einer baldmöglichen Vollendung entgegen geführt werden kann. Wir erlauben uns deshalb folgende Vorschläge:

Es werden Prioritäts-Actien zu 4 $\frac{1}{2}$ jährlichen Zinsen in 25 Thlr., 50 Thlr. und 100 Thlr. Abschnitten creirt. Jeder Inhaber einer Original-Actie übernimmt davon einen Abschnitt von 25 Thlr. Dadurch sind 1 $\frac{1}{2}$ Millionen gedeckt. Zu den übrigen 2 Millionen wird bei der Möglichkeit, sich in so kleinen Summen zinsbar zu betheiligen, allgemeine Theilnahme gewiß

nicht ausbleiben. Ein höherer Zinsfuß als 4 $\frac{1}{2}$ erscheint uns nicht rathlich — um das Interesse der Actionäre nicht unnötig zu benachtheiligen.

Was auf diese Art von der Prioritäts-Anleihe nicht untergebracht werden könnte, darüber läßt sich mit einem größern Frankfurter oder Hamburger Banquier-Haus unterhandeln, denn wenn auch hierbei eine Provision von 5 $\frac{1}{2}$ in Aussicht stände, so ist das Opfer nicht so groß, um einen wesentlichen Einfluß auf das ganze Bahn-Unternehmen auszuüben.

Offentlich wird unsere hohe Regierung wenigstens etwas zum Besten der Gesellschaft thun, da es ohne ihren Nachtheil geschehen kann, wenn sie gestattet, 1 Millionen Thaler Eisenbahn-Scheine in 1 Thaler-Scheinen auszugeben.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß in dieser oder ähnlicher Ausführung die zeitherigen Schwierigkeiten der Anleihe verschwinden und die Actionäre die Früchte ihrer Bereitwilligkeit und Anstrengungen späterhin unverkümmert genießen werden.
B.

Merztlicher Verein.

Die Generalversammlung findet nicht am ersten, sondern am achten December statt.

Singacademie.

In Folge eingegangener Einladung der geehrten Concertdirection, im nächsten Abonnementsconcert mitzuwirken, ersuchen wir die Mitglieder der Singacademie, sich dabei, so wie an den nöthigen Proben, welche

**Montag den 30. Novbr. Abends 6 Uhr, u.
Mittwoch den 2. December früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr**

im Gewandhaussaale stattfinden werden, recht zahlreich zu betheiligen. Leipzig, den 28. November 1846.

Der Vorstand.

Heute früh wurde meine liebe Frau, **Wilhelmine** geb. **Wenzel**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 29. November 1846. **W. Wagner.**

Gestern Abend $\frac{1}{2}$ 7 Uhr wurde meine Frau, geb. **Braunold**, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 29. November 1846.

Dr. **Hugo Sonnenkalb.**

Advocatenverein.

Montag, 30. November, Sitzung des Vereins um 6 Uhr. Wahl der Mitglieder des Vorstandes für das nächste Jahr.

Dr. Kormann. Dr. Müder.

Einpässirte Fremde.

Adler, Gutsbes. v. Limbach, Hotel de Bav.
Burkert, Kfm. v. Schma, Stadt Dresden.
Brauer, Kfm. v. Hamburg, und
Behr, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Saxe.
Bodenstein, Amtm. v. Löbnitz, und
Böfel, Lehrer v. Nordhausen, Palmbaum.
v. Bastineller, Oberstlieutn., von Münster, S. de Baviere.
Dottelien, Rent. v. London, Hotel de Bav.
Eichel, Amtm. v. Meuselwitz, grüner Baum.
Gebhardt, Def. v. Trebsen, Stadt Dresden.
Groos, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Händel, Dekon. v. Dresden, St. Mailand.
Hüttig, Kfm. v. Jena, goldner Hahn.
Hauswirth, Cond. v. Chur, St. Breslau.
Heber, Kfm. v. Jüterbogk, Stadt Berlin.
Heger, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.

Hasse, Holzhdlr. v. Königstein, v. Schwan.
Ibels, Kfm. v. Dientkirchen, St. Breslau.
Jähling, Part. v. Dresden, St. Mailand.
Janow, Fabr. v. Prag, Hotel de Baviere.
Jacobs, Mühlenbes. v. Münzen, Palmbaum.
Kruse, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Krügner, Conduct. v. Weimar, St. Breslau.
Kaiser, Maler v. München, Hotel de Baviere.
Leucht, Kunsthdlr. v. Dresden, Palmbaum.
Lattermann, Eisenwärfes. von Morgenröthe, Münchner Hof.
Mejger, Fräul. v. Chur, Stadt Breslau.
Meitens, Kfm. v. Hannover, Kranich.
v. Opyel, Amtshauptm. v. Borna, S. de Prusse.
v. Pflugk, Kammerh. v. Cottewitz, Münch. Hof.
Pögel, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Poppe, Kfm. v. Braunschweig, St. Berlin.

Plant, Kfm. v. Jernitz, Stadt London.
Rauschenbach, Kfm. v. Altenburg, gold. Sieb.
Reichenheim, Kfm. v. Berlin, S. de Russie.
Schuster, Kfm. v. Marktneukirchen, und
Seidel, Kfm. v. Eiberfeld, Stadt Hamburg.
Schönberg, Part. v. Berlin, Hotel de Bav.
Schmidt, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.
Schulz, Fräul. v. Dresden, Hotel de Prusse.
Semig, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.
Stöckigt, Kfm. v. Schneeberg, St. London.
Schulze, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Russie.
Lavernier, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.
Weber, Kfm. v. Rötgen, und
Weigel, Kfm. v. Schweinfurt, St. Hamburg.
Weinhold, Maler v. Dresden, S. de Prusse.
Wille, Insp. v. Nienburg, Palmbaum.
Wittmann, Schmiedemstr. v. Halle, Palmb.

Druck und Verlag von **E. Holz.**